

Verschworenes Team spielt Revolution

SARNEN Das Kollegitheater Sarnen spielt Orwells «Animal Farm» als Musical. Der Zorn des Autors gegen den totalitären Zukunftsstaat wird beeindruckend umgesetzt.

ROMANO CUONZ
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Der Engländer George Orwell (1903–1950) nahm engagiert Anteil an den aktuellen politischen Problemen seiner Zeit. Als Kolonialbeamter in Indien lernte er Armut und Reichtum kennen, als Freiwilliger im spanischen Bürgerkrieg gelangte er zu einer undogmatisch linken Überzeugung. Als er jedoch erkennen musste, wie unter Stalin die sozialistische Idee zum Albtraum eines totalitären Zukunftsstaates verkam, stieg in ihm grosser Zorn auf. Orwell, der eine sanfte, stille Natur hatte, verfasste «Animal Farm» (Die Farm der Tiere), eine herrliche Satire. Mit den Stilmitteln einer Fabel wird das Bild eines kommunistischen Bauernhofs gezeichnet, wo alle Tiere gleich, nur die Schweine gleicher sind.

Äusserst kreative Zusammenarbeit

Als Regisseur Mats Michel beschloss, sich mit dem Kollegitheater ans Musical «Animal Farm» heranzuwagen, war ihm klar: So ein Grossvorhaben kann nur in harmonischer Zusammenarbeit zwischen Erwachsenen und Jugendlichen gelingen. Michel machte sich auf die Suche nach dem perfekten Team. Das mehr als brillante Ergebnis beweist nun, dass er fündig geworden ist. Von der Vorbereitung bis hin zur Premiere stand ihm als dramaturgischer Berater der erfahrene Theatermann Geri Dillier zur Seite. Mats Michel hatte sich Impulse gewünscht und erhalten. Mit Daniel Mattmann (er hat den Notentext bearbeitet, arrangiert und die Orchesterbe-



Die Kollegibühne verfügt über Gitterzäune und Käfige und deutet mehrere Hierarchieebenen an.

Bild Romano Cuonz

setzung von vier auf neun erweitert) war ein ebenso guter Musiker wie Pädagoge am Werk. Künstler und Zeichenlehrer Markus Bürgi steuerte ein geradezu kolossales Bühnenbild mit Gitterzaun, Ställen, Käfigen und mehreren Hierarchieebenen bei: hinaufgehend bis zum Turm des alten Gymnasiums! Eine riesige Arbeit, hör- und sichtbar, haben Lisbeth Schmid als Stimmbildnerin und Gianni Schwager als Choreograf geleistet. Gesangsunterricht wurde für viele zum Hauptfach.

Kommen noch das bald stimmungsvoll, bald brutal mitspielende Licht von Markus Schürmann und Lukas Spichtig und die fantasievoll poetischen Kostüme von Marina Landolt dazu.

Alle sind Stars

Als Ergebnis der Zusammenarbeit stehen nun 26 singende und agierende Jugendliche im Rampenlicht. Nicht weniger wichtig: die neun ausgezeichneten Musikerinnen und Musiker unten im Orchestergraben. Vom Augenblick

an, wo Farmer Jones mit der Peitsche nach den Tieren knallt und diese die sieben Gebote für ihre Revolution formulieren, bis zum bitteren Moment, da die wenigen Tiere, welche die tyrannischen Schweine verschont haben, erkennen müssen, dass es soziale Gerechtigkeit auch auf der Farm der Tiere nicht geben kann, sind alle ein eingeschworenes Team. Keiner und keine tritt als Star auf. Alle zusammen aber sind sie zweifellos ein Star-Ensemble, das den tosenden Applaus des Publi-

EXPRESS

- Das Kollegitheater Sarnen führt Orwells «Animal Farm» auf.
- Dem Schülerensemble gelingt eine herausragende Inszenierung.

kums voll verdient. Für ein Schülertheater ein Traumergebnis, welches wohl Mats Michels kluger Teamstrategie zu verdanken ist.

Einzigartig und einfühlsam

Da sind aber durchaus Höhepunkte: etwa das Lied des Raben Moses oder das innere Feuer, mit dem Schneeball die Revolution anzettelt. Wunderschön witzig sind die Auftritte der Hühner und der jungen Stuten. Oder die kontrastreich und szenisch gekonnt herausgearbeiteten Dialoge zwischen dem gutmütigen Ackergaul Boxer (vermutlich eine

Gesangsunterricht wurde für viele zum Hauptfach.

Selbstdarstellung des jungen Revolutionärs George Orwell) und den immer impertinenter und korrupter werdenden Schweinen Napoleon und Quieker. Alles in allem: einzigartig und einfühlsam, wie das Sarnen Kollegitheater den zugleich heiteren wie bedrückenden Stoff von George Orwell vermittelt.

HINWEIS

► Kollegitheater Sarnen: Animal Farm als Musical. Weitere Aufführungen im alten Gymnasium Sarnen: 8., 9., 13., 15. und 16. April jeweils um 19.30. Schülervertretungen: 4., 5., 7. und 11. April. Vorbestellung: www.kollegitheatersarnen.ch

Der Vorverkauf ist gestartet

SCHWANDER THEATER pd. Besuch aus dem Ausland hat sich in der Schwendi angekündigt: Vom 28. Mai bis zum 2. Juli 2011 gastiert «Dr Amerikaner» auf der Rüti oberhalb des Dorfes Stalden. Das Schwander Theater inszeniert die gleichnamige Bauernkomödie aus der Feder der bekannten Sarner Schriftstellerin Rosalie Kuchler-Ming (1882–1946) als Freilicht-Premiere.

Seit heute Montag ist der Vorverkauf für die 15 Aufführungen eröffnet: Telefonisch (jeweils mittwochs bis freitags zwischen 18 und 20 Uhr) unter der Nummer 078 947 82 85 oder im Internet unter www.schwander-theater.ch.

Eine erste Ankündigung des Gastes aus Amerika gab es bereits am vergangenen Samstag im Dorf Sarnen: Die Schwander Theaterleute haben an verschiedenen Orten mit Koffer-Installationen auf das Freilichttheater und den Vorverkaufsstart aufmerksam gemacht.

HINWEIS

► Weitere Informationen zur Freilichtproduktion «Dr Amerikaner» unter www.schwander-theater.ch.

AGENDA

Nidwalden, 4. 4.

BECKENRIED

Mütter- und Väterberatung: Anmeldung, 8.00-10.00, Tel. 041 611 19 90. Alterswohnhelm Hungacher, ab 13.00.

STANS

Dazugehören – beliebte und unbeliebte Kinder: Begegnungsabend des Elternforums Dialog Schule Stans. Referentin: Erika Rohrer Schmied, Familylab Seminarleiterin und Erwachsenenbildnerin. Spritzenhaus, 19.30-21.00.

Gelassenheit für Eltern mit Jugendlichen im Aufbruch: Impulsabend von aktuRel mit Markus Limacher. Pfarreiheim, 20.00.

Engelberg erhält 2014 den Musiktag

OB-/NIDWALDEN Die Delegierten des Unterwaldner Musikverbandes haben in Giswil entschieden: Der Musiktag 2014 findet in Engelberg statt.

Gleich zwei der 17 Sektionen des Unterwaldner Musikverbandes haben sich für einen musikalischen Grossanlass im Jahre 2014 beworben. Die Hergiswiler wollten ein Musikfest organisieren – mit Rangierung und Aufgabestück. Die Engelberger hingegen möchten einen Musiktag durchführen, das heisst ohne Rangliste und ohne Aufgabestück. Markus Marti, Präsident des Musikvereins Hergiswil stellte an der Delegiertenversammlung in Giswil das Hergiswiler Konzept vor. «Die Jungen sind sich gewohnt, benotet zu werden und wollen dies auch.» Vizepräsident Dieter von Arx doppelte nach und meinte «Stillstand ist Rückschritt.» Ein Musiktag ohne Bewertung sei in der heutigen Zeit ein solcher Rückschritt. «Die jungen Leute wollen einen Wettbewerb und nicht nur ein Wohlfühl-fest.»

Grosser Trost für Hergiswiler

Ganz anders sah es Hansruedi Hess, Präsident der Musikgesellschaft Engelberg. Er betonte vor allem die Vorzüge des Klosterdorfes für ein geselliges Treffen der 17 Unterwaldner Musikvereine. Mit 25 zu 9 Stimmen entschieden sich die Delegierten für Engelberg und damit für einen Musiktag. Den Hergiswilern wurde in Aussicht gestellt, dass sie dereinst ein Zentralschweizerisches Musikfest organisieren könnten, falls ein solches in den nächsten Jahren zustande kommen sollte. Auch wenn die Hergiswiler unterlagen, zeigte sich Markus Marti nicht besonders enttäuscht. «Wir wollten Hand bieten, wiederum ein grossartiges Musikfest zu organisieren», so Markus Marti. Auch



Spielen zusammen seit 210 Jahren Musik: (v. l.) Erwin Baumgartner (60 Jahre), Werner Imfeld, René Würsch und Günter Diehl, Buochs (alle 50 Jahre).

Bilder Kurt Liembd

sagte er spontan, dass die Hergiswiler selbstverständlich in Engelberg gerne teilnehmen werden und gratulierte den Engelbergern.

Jugendliche ansprechen

Verbandspräsident René Ricciardi erwähnte in seinem Jahresbericht den Mitgliederschwund, der in den letzten Jahren in einigen Vereinen spürbar ist. «Wir müssen Wege und Mittel finden, dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken. Es gilt, Anreize zu schaffen, die Attraktivität der Blasmusik hochzuhalten und Formen zu finden, die Jugendliche ansprechen und damit den Nachwuchs sicherstellen», so René Ricciardi. Wie dies praktiziert werden kann, bewies zum Beispiel das Projekt Jugendblasorchester, das letztes Jahr durchgeführt worden war. Unter der Leitung von Beat Blättler (musikalische Leitung) und Olivia Rava (Lagerleitung) und unter dem Patronat des Musikverbandes war dieses Lager von grossem Erfolg gekrönt. Bereits laufen die Vorar-

beiten für ein nächstes Lagerprojekt im Jahre 2013.

Albin von Moos Ehrenmitglied

Mit Applaus wurden die Vorstandsmitglieder Roland Bucher und Peter Zumstein bestätigt, ebenso Silvia Riebli in der Musikkommission. Nach 12 Jahren Vorstandstätigkeit trat Albin von Moos, Sachseln zurück. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Dass Musik jung erhält, beweist sein Nachfolger. Als neues Vorstandsmitglied wählten die Delegierten den 77-jährigen Noldy Lussy aus Stansstad. Lussy ist ebenfalls Präsident der Veteranenvereinigung, so dass eine Synergie mit seiner Vorstandstätigkeit entstehen dürfte. Höhepunkt der Delegiertenversammlung bildete die Veteranenehrung. Zu den Klängen der Musikgesellschaft Giswil durfte Veteranenchef Roland Bucher 22 Musikanten für langjährige Treue ehren.

KURT LIEMBD
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch



Ehrenmitglied Albin von Moos.

Veteranen geehrt

MUSIKVERBAND KL. Verschiedenen Musikanten wurden an der Delegiertenversammlung Ehrungen zuteil. Zu **kantonalen Veteranen** wurden ernannt (25 Jahre aktiv): Alois Durrer, Kerns; Markus Egger, Kerns; Peter Kathriner, Kerns; Esther Kirch, Sarnen; Peter Knüsel, Stans; Cajus Läubli, Sarnen; Philipp Schöpfer, Lungern; Arnold von Deschwanden, Kerns; Markus Odermatt, Dallenwil. **Eidgenössische Veteranen** (35 Jahre aktiv): Hans Achermann, Giswil; Walter Achermann, Alpnach; Paul Bucher, Buochs; Pia Burch, Giswil; Melk Durrer, Lungern; Peter Egger, Ennetmoos; Heinz Fanger, Hergiswil; Bruno Käslin, Beckenried; Hansjörg Murer, Beckenried. **Kantonale Ehrer Veteranen** (50 Jahre aktiv) Günter Diehl, Buochs; Werner Imfeld, Lungern; René Würsch, Emmetten. **Internationale Veteranen** (60 Jahre aktiv) Erwin Baumgartner, Buochs.